

4.1

Anselms Beweis TEIL I: Daß in Wahrheit Gott existiert

- (1) Wenn X die Worte „etwas, über dem Größeres nicht gedacht werden kann“ hört, dann versteht X, was sie hört.
- (2) Was X versteht, existiert im Verstande von X.
- (3) Daß etwas im Verstande von X existiert, ist nicht dasselbe wie, daß X einsieht, daß es existiert. (Begründung durch Verweis auf das Beispiel des Künstlers.)
- (4) Im Verstande existiert etwas, über dem nichts Größeres gedacht werden kann.
- (5) Was im Verstande existiert, davon kann auch gedacht werden, daß es in Wirklichkeit existiert.
- (6) Existenz in der Wirklichkeit ist etwas Größeres als (bloße) Existenz im Verstande.
- (7) Wenn, worüber nichts Größeres gedacht werden kann, nur im Verstande existieren würde, dann wäre, worüber nichts Größeres gedacht werden kann, eben nicht etwas, worüber nichts Größeres gedacht werden kann (– was einen Widerspruch darstellt).
- (8) Worüber nichts Größeres gedacht werden kann, das existiert (sowohl im Verstande als) auch in der Wirklichkeit.

Pro Anselm: Descartes, Leibniz

contra: Gaunilo, Thomas von Aquin (?), Kant.